

an das Team „54th Element“ (Tiffany Luce, Jaron Grigat und Robin Glade-Beucke).

Obwohl beim Datathon die Freude an der Datenanalyse, der sportlich faire Wettbewerb und die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander im Vordergrund standen, ermöglichte es die freundliche Unterstützung der Firma d-fine, Sach-

preise an die vier Gewinnerteams zu überreichen.

Ein herzlicher Dank für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung vor Ort gebührt insbesondere den Kolleg:innen des Organisationsteams und des Tagungsbüros der DPG-Frühjahrstagung der Sektion Materie und Kosmos in Dresden, der Dresd-

ner Regionalgruppe der jDPG sowie der Fakultät Physik und dem Fachschaftsrat Physik der TU Dresden.

Nach der sehr positiven Rückmeldung der Teilnehmenden ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis der AKPIK zum zweiten Datathon einlädt.

Anne Zilles und Tim Ruhe

Die GemeinsamBox

Ein Projekt soll die mentale Gesundheit im Studium verbessern.

Vor 18 Monaten hat sich eine Initiative aus Mitgliedern der jungen DPG gegründet, um die mentale Gesundheit von Studierenden und Promovierenden in der Physik zu verbessern. Damit greift die Initiative ein Thema auf, das durch viele Studien in den Fokus geraten ist [1]. Dennoch ist das Thema psychische Gesundheit nach wie vor häufig mit Tabus und Stigmatisierung behaftet. Dies schreckt viele davon ab, sich über ihre Belastungen offen auszutauschen, sich über präventive Maßnahmen zu informieren und sich ggf. die nötige professionelle Unterstützung zu holen.

Unsere Initiative orientiert sich an dem gemeinschaftsbasierten Ansatz und steht im Einklang mit Empfehlungen des Mental Health Action Plans der Weltgesundheitsorganisation (WHO), in dessen Rahmen wir niederschwellige Angebote zum offenen Austausch über mentale Gesundheit schaffen [2]. Dadurch wollen wir zur Beseitigung von Stigmata beitragen und eine akademische



Auf der jDPG-Mitgliederversammlung 2022 wurde die GemeinsamBox an die Regionalgruppe Hamburg (links) und die Regionalgruppe Göttingen (rechts) übergeben.

Gemeinschaft schaffen, die noch unterstützender und integrativer ist. Dazu haben wir die GemeinsamBox entwickelt – ein Starterkit für das Thema mentale Gesundheit. Diese Box enthält vier Projekte und bringt Studierende und Promovierende lokal zusammen. Damit wollen wir nachhaltig eine aufgeschlossene und emphatische Gesprächskultur unter-

einander etablieren und das Thema mentale Gesundheit enttabuisieren.

Die vier Projekte zielen auf folgende Ziele ab:

- **Mental Health RG** ist das Einstiegsmodul in die Thematik und soll den lokalen Zusammenhalt der örtlichen jDPG stärken und für einen offenen Umgang mit mentaler Gesundheit sensibilisieren.



Die GemeinsamBox enthält neben Werbematerialien auch vier Projekte für die Regionalgruppen der jDPG: Mental Health RG, Peer Support, jDPG Gespräche und Mental Health to go. Ein Plus-Symbol kennzeichnet, welchen Nutzen die Teilnehmenden und die Regionalgruppen von dem jeweiligen Projekt haben sollen.

■ **Peer Support** hilft, das aktive Zuhören zu üben. Dazu trifft sich eine kleine Gruppe von Studierenden und Promovierenden regelmäßig, um sich über Themen der mentalen Gesundheit auszutauschen. Eine Person moderiert das Gespräch und achtet darauf, dass alle Teilnehmenden ernst genommen werden und ihnen zugehört wird.

■ Bei den **RG-jDPG-Gesprächen** werden zwei Personen zufällig ausgelost und zu einem Gespräch (typischerweise einem Telefonat) eingeladen. Im Vordergrund stehen der wertfreie Austausch und die Vernetzung der lokalen Studierendenschaft. Ein Leitfragebogen dient als Inspiration für das Gespräch.

■ **Mental Health ToGo** richtet sich an alle, die dieses sehr private Thema lieber alleine angehen wollen. Dafür

haben wir ein Kartenset mit Impulsfragen und Alltagsherausforderungen erstellt und Material für die Selbstreflexion bereitgelegt.

Jede Regionalgruppe der jDPG kann die GemeinsamBox für drei Monate ausleihen und den Inhalt erweitern. Zudem ist jede Regionalgruppe dazu eingeladen, eine Seite in dem beigelegten GemeinsamBuch zu gestalten, um sich so in der GemeinsamBox zu verewigen und Teil der GemeinsamBox-Kultur zu werden.

Auf der letzten Mitgliederversammlung der jungen DPG im November 2022 fiel der Startschuss für die GemeinsamBox – hier erhielten die Regionalgruppen Hamburg und Göttingen jeweils eine Box überreicht.

Wir, das jDPG-Arbeitssteam Mental Health, bedanken uns für die positive Resonanz auf unser Projekt und wün-

schen Ihnen und Euch viel Freude mit der GemeinsamBox.

Steven Becker, Adelind Elshani, Andreas Geilen, Cihad Gözsüz, Philipp Jaeger, Jonah Nitschke, Sebastian Pape und Inga Woeste

- [1] K. Levecque et al., Res. Policy **46**, 868 (2017); C. Eissler et al., Prävent. Gesundheitsförderung **15**, 242 (2020); F. Wörfel et al., J. Public Health **24**, 125 (2016); T. M. Evans et al., Nat. Biotechnol. **36**, 282 (2018); Doctoral researchers' mental health and PhD training satisfaction during the German COVID19 lockdown: results from an international research sample; <https://doi.org/10.1038/s41598-022-26601-4>
- [2] World mental health report: transforming mental health for all, Geneva, World Health Organization (2022)

Angewandte Umbenennung

Die ehemalige Arbeitsgruppe Fachhochschulen wurde umbenannt in AG Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (AGHAW).

Der Vorstandsrat der DPG hat in seiner Sitzung am 19. März 2023 die Umbenennung der Arbeitsgruppe Fachhochschulen (AGFH) in Arbeitsgruppe Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (AGHAW) in der DPG beschlossen. Diese Entscheidung folgt dem einstimmigen Beschluss der Mitglieder der AGFH anlässlich der Jahrestagung 2022 an der Hochschule Darmstadt.¹⁾

Grund für die Umbenennung ist folgender: Als gemeinsamer Begriff für die bei der Gründung als Fachhochschulen bezeichneten Hochschulen hat sich „Hochschule für Angewandte Wissenschaften“ durchgesetzt. Ende 2021 haben die 118 in der Hochschulrektorenkonferenz organisierten FHs bzw. HAWs den Beschluss gefasst, nur noch die Bezeichnung „Hochschule für Angewandte Wissenschaften“ zu verwenden.

den. Die über 200 HAWs legen den Fokus auf anwendungsbezogene Lehre und Forschung und sind neben den Universitäten, die stärker auf Grundlagenforschung setzen, ein wichtiger Bestandteil der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft.

Am 19. Juni 1999 verabschiedeten 29 Bildungsminister europäischer Staaten in Bologna eine Vereinbarung, um vergleichbare Studienabschlüsse zu schaffen. Im Zuge dieser Bologna-Reform setzte sich die im internationalen Kontext benutzte Bezeichnung „University of Applied Sciences“ auch hierzulande durch; Studienfächer und -abschlüsse wurden zwischen Universitäten und Fachhochschulen vereinheitlicht und die akademischen Grade gleichgestellt (Abschlüsse Bachelor und Master).

Seit der Konstituierung 2001 ist die Mitgliederzahl der AGHAW auf 571 angewachsen und spiegelt damit die Bedeutung der Physikalischen Technologie an HAWs eindrucksvoll wider. Am 28. und 29. Septem-



ber findet an der Hochschule Aalen das diesjährige Arbeitstreffen der AGHAW zusammen mit dem Fachbereichstag Physikalische Technologien²⁾ statt, zu dem wir bereits jetzt herzlich einladen möchten. Im Rahmen des Treffens bieten wir auch dieses Jahr einen Workshop mit externen Vortragenden an,³⁾ der dabei unterstützen soll, die Internationalisierung von Studienangeboten und Ansätze zur Einwerbung von Studierenden physikalischer Studiengänge an HAWs zu entwickeln oder bestehende Formate weiterzuentwickeln.

Prof. Dr. Walter Neu,
Hochschule Emden/Leer,
Vorsitzender der AGHAW

1) vgl. das Protokoll unter: www.dpgphysik.de/vereinigungen/fachuebergreifend/ag/agfh/publikationen-agfh/protokoll-destreffens-vom-22-23-9-2022

2) www.fachbereichstag-phd.de

3) www.dpg-physik.de/veranstaltungen/2023/internationalisierung-strategie-oder-notnagel